



Bürgerversammlung zum Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Coesfeld am 14. April 2005 im Bürgerhaus Böinghoff:

Vorstellung der Analyseergebnisse für den Ortsteil Lette

Nachdem Herr Backes die Teilnehmer begrüßt und in die Veranstaltung eingeführt hatte, stellte Dr. Bondzio von der Ingenieurgesellschaft Brilon, Bondzio, Weiser die Ergebnisse der Verkehrsanalyse vor.

Einen großen Raum in der anschließenden Diskussion nahm das Thema „Lichtsignalanlagen“ ein.

Im Wesentlichen einig waren sich die anwesenden Bürger bei der Forderung, die Lichtsignalanlagen an den Kreuzungen der Coesfelder Straße mit der Bruchstraße sowie der Lindenstraße aus Gründen der Verkehrssicherheit, der Lage im Bereich des Kindergartens, der Kirche und des Pfarrzentrums nicht abzubauen. Dr. Bondzio führte noch einmal aus, dass die Anlage an der Lindenstraße –im Gegensatz zur Anlage Bruchstraße- unter Berücksichtigung der vorhandenen und für die Zukunft prognostizierten Verkehrsbelastung nicht notwendig ist. Auch ohne Regelung durch eine Lichtsignalanlage wird für die Kreuzung eine gute Verkehrsqualität erreicht. Darüber hinaus könne eine Lichtsignalanlage auch gerade zu einer Beschleunigung der Fahrzeuge beitragen, da die Fahrer noch in der laufenden Grünphase in die Kreuzung fahren wollen. Die Bürger begründeten ihre Forderung nach dem Erhalt der Anlage vor allem mit der Sicherheit für Kinder und schwächere Verkehrsteilnehmer, auch vor dem Hintergrund des benachbarten Kindergartens.

Des Weiteren wurde durch die Bürger die sofortige Anpassung der Signalzeiten an beiden Kreuzungen an die geänderten Verkehrsbelastungen nach Freigabe der Umgehungsstraße gefordert. In der jetzigen Situation käme es immer wieder vor, dass Kraftfahrer bei rotem Signal in die Kreuzung fahren, in dem Glauben, die Anlage sei defekt. Fußgänger querten die Coesfelder Straße nach Angabe der Anwesenden aufgrund der langen Rotphasen neben der Ampelanlage oder gingen ebenfalls bei rotem Signal. Die Verwaltung erläuterte, dass erst mit der Auswertung der Verkehrserhebungen durch Dr. Bondzio aktuelle Verkehrszahlen vorliegen, die als Grundlage für eine Berechnung der Signalzeiten dienen können. Natürlich wurden bereits im Vorfeld Gespräche mit dem Hersteller der Signalanlagen über die Möglichkeiten einer Umstellung geführt. Bereits im März wurden die Signalzeiten in dem Maße angepasst, wie es die installierten Schaltprogramme zulassen. Dabei wurde das Programm gewählt, welches die kürzesten Grünphasen für die Coesfelder Straße beinhaltet. Eine darüber hinaus gehende Anpassung erfordert ein komplett neues Signalzeitenprogramm. Die Kosten für die Installation eines solchen Programms belaufen sich nach Angaben des Herstellers auf ca. 2.500 bis 3.500 € zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer je Anlage. Herr Backes gab zu bedenken, dass die finanziellen Mittel für eine solche Anpassung im aktuellen Haushalt nicht vorgesehen sind. Die Verwaltung wird das Thema gemeinsam mit Dr. Bondzio sowie dem Anlagerhersteller weiter begutachten und einen entsprechenden Beschlussvorschlag für die nächste Sitzung des Bezirksausschusses vorbereiten.

Kontrovers wurde darüber diskutiert, ob die Anlagen zu einem früheren Zeitpunkt ausgeschaltet (Nachabschaltung) werden sollten. Als Gründe wurden hier auf der einen Seite die geringe Ver-

kehrbelastung, auf der anderen Seite der Sicherheitsverlust angeführt. Die Bürger konnten sich auf keine einheitliche Linie einigen.

Die Notwendigkeit einer Lichtsignalanlage in der Einmündung der Coesfelder Straße in die B 474 wurde von den Anwesenden unterstrichen.

Kritisiert wurde der Zeitpunkt der Verkehrserhebungen für den Ortsteil Lette. Die Verkehrszählungen wurden im März 2005 durchgeführt. Dr. Bondzio führte aus, dass nach einschlägigen Modelluntersuchungen insbesondere Zählungen in den Monaten März und September zu repräsentativen Ergebnissen führen.

Die von Dr. Bondzio in der Mängelanalyse aufgezeigte Radwegelücke in der Coesfelder Straße südlich der Bruchstraße sollte nach Meinung einiger Bürger kurzfristig geschlossen werden. Herr Backes erwiderte, dass dies nur im Rahmen der geplanten Umgestaltung der Coesfelder Straße sinnvoll sei. Im Übrigen seien für einen vorzeitigen Bau der Radwege unabhängig von der Gesamtmaßnahme keine finanziellen Mittel vorhanden.

Angeregt wurde die Anlage eines vernünftigen Fußweges vom Höttingshof bis zur Bruchstraße und weiter entlang des Bühlbaches.

Diskutiert wurde die Verkehrssituation in der Bergstraße, insbesondere im Bereich des Kindergartens. Beanstandet wurden zum einen die zu hohen Geschwindigkeiten, zum anderen die Verkehrsbehinderungen durch die vorhandenen Engstellen. Die Verwaltung erläuterte, dass insbesondere die Einengungen vor und hinter dem Kindergarten für eine Verkehrsberuhigung sorgen. Darüber hinaus ist die Bergstraße Bestandteil der Tempo 30-Zone Lette-Ost, so dass aus Sicht der Verwaltung keine weiteren Maßnahmen notwendig sind. Dies wurde auch in einer früheren Sitzung des Bezirksausschusses bestätigt.

Von einigen Anwesenden wurde nach dem Stand der Planungen für die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt gestellt. Herr Backes erläuterte, dass die im Januar 2004 auf einem Bürgerforums vorgestellte Planung derzeit durch das Büro Wolters überarbeitet und auf den gesamten Bereich zwischen Mühlensch und südlichem Ortsende ausgedehnt wird. Als Grund für die Überarbeitung nannte er zum einen, dass die ursprünglich in Aussicht gestellte Förderung im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms nun doch nicht möglich sei. Zum anderen werden Anregungen der Bürger in die Planung übernommen. Ziel ist nunmehr eine Förderung über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Aufhänger für die Förderung ist die Schaffung eines durchgehenden Radwegenetzes. Einige Teilnehmer unterstrichen noch einmal, dass aus ihrer Sicht eine getrennte Führung der Radfahrer unabhängig von den Fußgängern notwendig ist und eine Führung der Radfahrer auf der Fahrbahn in keinem Fall sinnvoll ist. Herr Ludorf bestätigte, dass diese Forderung in der aktuellen Planung in weiten Teilen Berücksichtigung findet. Die Planung wird voraussichtlich in der Juni-Sitzung des Bezirksausschusses und anschließend in einer Bürgerversammlung vorgestellt.

Gez. Holger Ludorf